Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 10

Artikel: Was machen wir um Himmels Willen mit den Neat-Röhren?
Autor: Eckhardt, Oscar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-600614

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geheimes Protokoll
der Bundesrats-Sitzung vom 1. August 2017

Was machen wir um Himmels Willen mit den Neat-Röhren?

VON OSCAR ECKHARDT

Kurz vor der Fertigstellung der Neat und des Gotthard-Basistunnels zeigen sich unerwartete Probleme. Niemand will die beiden Röhren durch die Alpen haben. Dem Nebelspalter ist das geheime Protokoll der Bundesrats-Sitzung vom 1. August 2017 zugespielt worden.

Die Stimmung war – gemäss Protokoll – am Mittwoch morgen gereizt, und sie soll sich auch gegen Abend nicht gebessert haben. Im Vorfeld der Sitzung sind sämtliche 1. August-Ansprachen der Landesmütter und -väter kurzfristig abgesagt worden, damit sich der Bundesrat voll auf die *Neat*-Frage konzentrieren konnte.

Was insgeheim schon lange befürchtet wurde, ist eingetroffen. Sämtliche vertraulichen Verhandlungen mit der EU, aber auch mit Vertretern von Kantonen und Gemeinden, nützten nichts: Niemand will die kurz vor der Vollendung stehenden *Neat*-Röhren haben.

Wie dem Protokoll der Bundesrats-Sitzung zu entnehmen ist, liessen die Landeseltern zu Beginn ihrer Klausur in einer Art Rückblende die wichtigsten Schritte zur *Neat* nochmals Revue passieren: Volksabstimmung vom 27. September 1992 mit dem Versprechen, die Neat im Jahre 2007 zu eröffnen. Die Bewältigung der *Piora-Mulde* mit dem Einschuss von flüssigem Gestein und der Vertuschung des Todes von 121 illegal am Bau beteiligten Asylanten. Die Eliminierung der Ostschweizer Splügen- und Westschweizer Lötschberg-Träume. Die unendliche Geschichte der Finanzierung mit der Einführung einer *Neat-Briefmarke* und endlich der Lösung der Finanzierungsfrage durch Erhebung einer *Amalgam-Steuer*.

Zuletzt sogar eine veritable Krise des Bundesrates und Infragestellung der Zauberformel, die in einer Reduktion der Löhne der Landeseltern eskalierte. Als Reaktion dann die Senkung der Löhne des Staatspersonals und schliesslich mit zehnjähriger Verspätung die Hoffnung auf ein Happyend. Die Landeseltern sollen deshalb am Mittwoch morgen ungläubig nochmals durchgegangen sein, warum niemand mehr die Neat wolle. Hier nur die wichtigsten Punkte aus dem Protokoll:

– Die Klima-Erwärmung mit all ihren Folgen hat die Rationierung des Verkehrs bewirkt und zu eine Reduktion der Mobilität von 60 Prozent geführt. Als Folge daraus verweigern nun die Urner und Tessiner die Benutzung der *Neat*-Röhren und verlangen ihren Anteil am verbliebenen Transitverkehr.

– Auf Druck der Oekologisten wurden zudem die Transport-Möglichkeiten nutzungsoptimiert, das heisst mit Hilfe der Elektronik und effizienten Leitsystemen treten im Transit- und Binnenverkehr kaum noch Leerfahrten auf.

– Die *Schweizerischen Bahnen (SB)* ihrerseits haben aufgrund der Budget-Überschreitungen und des Leistungsauftrages nach der Privatisierung kein Geld mehr für Rollmaterial und verzichten deshalb auf eine Nutzung. Nostalgiefahrten über die Pässe erfreuten sich ohnehin grösserer Beliebtheit, heisst es im Protokoll.

– Neue Medien wie *Cyberspace-TV* (und die damit verbundene sexuelle Revolution) binden die Bevölkerung immer mehr an die häusliche *Cyber-Net*-Steckdose, was eine weitere Reduktion der bisherigen Mobilität bewirkt hat.

Wie dem Protokoll zu entnehmen ist, wurden deshalb ernsthaft Ideen gesammelt, was mit der *Neat* und insbesondere mit dem *Gotthard-Basistunnel* zu geschehen habe, denn dass die zwei 57 Kilometer langen Röhren zu nutzen sind, ist klar, wenn der politische Schaden nicht ins Unermessliche wachsen soll.

– Vom EMD wurde vorgeschlagen, die Röhren als bombensicheres Lager für die altershalber etwas stummelflügeligen *Tiger-Flugzeuge* einzusetzen.

– Der Gesamtbundesrat schloss auch eine Nutzung der *Neat*-Nothaltestelle Sedrun mit Zugang via Erstfeld (21 km), Bodio (36 km) und Sedrun (Lift, 1 km) als Bundesrats-Bunker nicht aus.

– Von Seite der NAGRA besteht immer noch eine Nachfrage nach einem Endlager für radioaktive Abfälle.

– Das Departement des Inneren erinnerte sich seines Kulturauftrages und machte den anderen Departementen beliebt, aus dem Basistunnel ein *Interpedales Kulturprojekt* zu bilden.

– Als kommerzielle Nutzung wurden ins Auge gefasst: die Einrichtung als *Halfpipe für Inline Skater*, Kegelbahn oder Weinkeller, das Umfunktionieren des Basistunnels zu einer Katakombe und die Vermietung an das Kleingewerbe, analog zu den Gold-Boutiquen am *Ponte Vecchio* in Florenz.

Eine Peinlichkeit ergab sich offenbar, als die Finanzministerin vorgeschlagen hatte, man solle doch das Gotthard-Loch mit dem Loch in den Bundesfinanzen stopfen, was im Protokoll den nüchternen Eintrag «Gelächter» bewirkte, in Tat und Wahrheit aber die Landeseltern in ein derartiges Lachen geraten liess, dass der Bundeskanzler das Gremium auf das bereits erschöpfte *CO2*-Kontingent hinweisen musste, worauf sich der Bundesrat wieder energiesparsam verhielt. Es soll, wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war, eine geheime Vernehmlassung stattfinden, wie das Neat-Loch zu nutzen sei.